

Die Schube.

Von Alice Sachs.

Klaus Freeseht ging unruhig und nervös im Hotelgarten auf und nieder. Er schaute sich nach seiner Frau...

Als Klaus Freeseht eben zum Festmahl hinauf in das Hotelzimmer wollte, um nachzugehen, ob Lilli noch nicht zurück sei...

„Ich kenne die ganze Gegend dort sehr gut“, erwiderte Klaus Freeseht: „man sieht von dort bis zur Küste hinüber...“

Klaus Freeseht stand einen Augenblick nach, er weichertrübte, und kaufte die letzten Worten des Malers nach...

Als er die Treppe hinaufschritt, wurde ihm Lillis Untertun fast zur Gewohnheit, und er schaute, wie seine Stirn heiß und rot wurde...

Er zeigte ihr die Absätze. „Und nun sehe ich erst, daß die Spigen nach aufwärts gebogen sind; ja, wann hätte ich sie ja nach aufwärts gebogene Spigen gesehen?“

auf diese Schuhe. Sie waren staubig. Die Schuhe seiner Frau waren ganz grau vom Staub! Er bückte sich, ergriff die Schuhe und hielt sie gegen das Licht...

„Vorwärts stellte er die Schuhe wieder hin. Er trat zwei Schritte zurück und sah hinüber zu diesen stummbereiten Verräten. Und plötzlich überschlug es ihn wie eine leichte Weisheit.“

Seine Frau hob das goldblonde Köpfchen vom Kissen und sah zu ihm hinüber. Er stand da und hielt die Schuhe fest vor sich hin.

„Ja!“ wiederholte er gedehnt und trat näher und sah ihr forschend ins Gesicht, indem er ihr die Schuhe dicht vor die Augen hielt.

„Ja-a!“ wiederholte er gedehnt und trat näher und sah ihr forschend ins Gesicht, indem er ihr die Schuhe dicht vor die Augen hielt.

Er zeigte ihr die Absätze. „Und nun sehe ich erst, daß die Spigen nach aufwärts gebogen sind; ja, wann hätte ich sie ja nach aufwärts gebogene Spigen gesehen?“

ich hatte große Sehnsucht nach dir damals, Lilli, aber ich fand es so begreiflich... Und nun — wie lieb muß du ihn haben, daß du selbst diesen Weg nicht scheust, diesen Weg!

„Nein“, sagte sie, „nein“, halb lachend, halb schluchzend, „dies ist der rechte; und dies ist der linke! O du Güter, Lieber; das ging wahrhaftig hart am Abgrund vorbei!“

„Nein“, sagte er, „nein“, halb lachend, halb schluchzend, „dies ist der rechte; und dies ist der linke! O du Güter, Lieber; das ging wahrhaftig hart am Abgrund vorbei!“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

Brief von ihr vor. Mit feierlichen Händen griff er danach. Mein lieber Rolf, nun muß ich also dich beichten, und es wäre besser gewesen, ich hätte schweigen können.

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

Berfolgte Unschuld.

Stimme von Ellen Henry.

Ich sah sie zum ersten Male in der Halle des „Waldorf-Astoria“-Hotels und lächelte voll Sympathie für die blinde Verliebte, mit der ein junger, fast noch Inhabenschaft aussehender Burche sich über ihren Stuhl neigte.

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

und verließ ihn dann wieder auf der anderen Seite. Dann sprang sie rasch in ein leeres, vorübergehendes Auto, wobei sie mich am Kermel mit sich zog.

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

Der uneheliche Todter.

Herr Dippenhadde's Bedenken.

Herr Dippenhadde's Bedenken. In der Stadt lag ein großer Haufen von Leuten, die sich um das Grab des unehelichen Todten versammelten.

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

Kleine Ursachen.

Stimme von Elsa Schulze-Mahleis.

Bekümmert hielt Rolf Hart den niedlichen Brief in der Hand. Das war nun schon das zweite Mal, daß die Kleine ihm absagte!

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

Ein guter Rat.

Stimme von Ellen Henry.

Eines Tages erschien ein Ire bei der südlichen Rechtschulstube in Liverpool, um Rat zu erbitten.

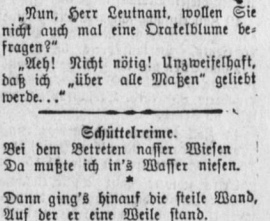
„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“

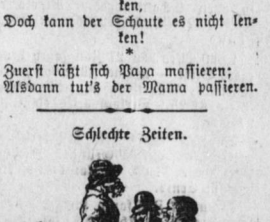
„Was war denn nur? Was es möglich, daß Augen mit solchem Ausdruck logen? Konnten solche rote Lippen betrügen? Hatte er plötzlich einen Lebenshubler bekommen, war sie im Begriff ihn zu verzeihen?“



Das Schicksal und meine große Neigung für die Mathematik haben aus mir eine alte Jungfer und eine Schullehrerin gemacht.



„Nun, Herr Leutnant, wollen Sie nicht auch mal eine Oratelblume besorgen?“



„Bei dem Betreten nasser Wiesen Da mußte ich in's Wasser niesen.“



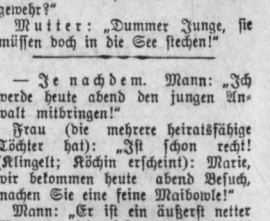
„Dann ging's hinauf die steile Wand, Auf der er eine Weile stand.“



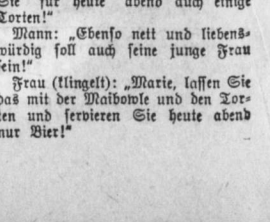
„Ich würd' ihm gern ein Aute schenken, Doch kann der Schauter es nicht leisten.“



„Zuerst läßt sich Papa massieren; Alsdann tu's der Mama passieren.“



„Schlechte Zeiten.“



„Die Wirtschaftlerin. Ich begreife Sie garnicht, Frau Schultert, daß Sie immer noch bei diesem alten Geizhaken ausbarren!“